

operní tvorba 1–2, 1984–89; M. Ottlová – M. Pospíšil, B. S. a jeho doba, 1997; B. S. Zeit, Leben, Werk, 1998; J. Štefan, in: Hudební věda 41, 2004, S. 316f., 340; V. Reittererová – H. Reitterer, Vier Dutzend rothe Strümpfe ... Zur Rezeptionsgeschichte der „Verkauften Braut“ ... (= Theatergeschichte Österr. 3/4), 2004.

(V. Reittererová)

Smetana Josef František, OPraem, Ordensmann, Lehrer und Schriftsteller. Geb. Schweinschädl, Böhmen (Svinišťany, Tschechien), 11. 3. 1801; gest. Pilsen, Böhmen (Plzeň, Tschechien), 18. 2. 1861. – Sohn eines Gärtners, Cousin von Friedrich S. (s. d.). S. absol. das Gymn. in Königgrätz (Hradec Králové) und lernte in dieser Zeit bei V. K. Klicpera (s. d.) Tschech. Nach Absolv. der phil. Jgg. in Prag 1819–21 stud. er im erzbischof. Seminar Theol., trat 1823 in das Prämonstratenser Chorherrenstift in Tepl (Teplá) ein; 1826 Ordensgelübde, 1827 Priesterweihe. In seiner Freizeit widmete sich S. mathemat., naturwiss., phil. und hist. Stud. und vervollkommnete 1828–29 seine Ausbildung in Physik an der Univ. Wien. 1829–31 als Kaplan in Neumarkt (Úterý) tätig, war S. danach Supplent, ab 1832 o. Prof. für Physik und Naturkde., zunächst am phil. Inst., dann am Gymn. in Pilsen. Daneben stud. er Astronomie, Geschichte und Sprachwiss. an der Univ. Prag; 1834 Dr. phil. S. versuchte, auf breite Schichten der Bevölkerung pädagog. zu wirken, organisierte das tschech. kulturelle Leben in Pilsen, gründete u. a. eine tschech. öff. Bibl., bemühte sich um die Einführung des tschech.sprachigen Unterrichts in Volksschulen und hielt Vorlesungen an der Sonntags(Gewerbe)schule für den Handwerker-nachwuchs. Bereits in den 30er Jahren trat er für die Gleichberechtigung von Tschechen und Dt. ein, worin er die Voraussetzung für ein harmon. Zusammenleben beider Nationalitäten in Böhmen sah. 1848 aktiv an den Revolutionsereignissen beteiligt, war er Obmann des Ver. Česká lípa in Pilsen und nahm am Slawenkongreß in Prag teil. Seine Publ. erschienen in Z. wie „Lumír“, „Časopis Českého muzea“, „Vlastimil“, „Květy“, „Časopis pro katolické duchovenstvo“ und „Posel“. Auch verf. er populärwiss. Schriften aus dem Bereich der Natur- und Geschichtswiss. sowie Oden, Balladen, Epen und satir. Verse, die zeitgenöss. Probleme reflektierten. Seine polit. Satiren wandten sich v. a. gegen Absolutismus und Klerikalismus. S.s literar. Bedeutung wurde aber erst durch die Veröff. seines poet. Schaffens in der Ged.smlg. „Bázně“, 1905, erkannt.

W.: *Obraz starého světa, to gest: všeobecná politická historie ... 1, 1834; Ozvěna citů bratrských při slavném ozdobení J. V. Sedláčka ..., 1835; Zдали je osvěta lidu obecného nebezpečná církví a státu?, 1835; Základové hvězdosloví čili astronomie, 1837; Silozpyt čili fysika (= Nowočeská bibl. 2), 1842; Slovo o vychování mládeže české, 1843; Wšeobecný dějepis občanský, 3 Bde. (= Nowočeská bibl. 8), 1846–47; Počátkové silozpytu čili fyziky pro nižší gymn. a realky, 1852; etc.*

L.: ČHS; Hanzalová; Otto; Rieger; Wurzbach; Jahrb. des k. k. Gymn. zu Pilsen ... 1861, 1861, S. 21f.; Světozor 8, 1874, S. 532; Fr. L. Goovaerts, Écrivains, artistes et savants de l'ordre de Prémontré 2–4, 1903–11; Hlidka 20, 1903, S. 201ff.; J. E. Štastný, in: Věstník českých prof. ... 10, 1903, S. 172ff., 256ff., 369ff.; A. Podlaha, Bibliografie české katolické literatury náboženské ... 4–5, 1918–23, s. Reg.; H. J. Tyl, Klášter Teplá, 1947, S. 25ff.; Dějiny exaktních věd v českých zemích, ed. L. Nový, 1961, S. 168, 174f., 412; M. Suchá, Satirik J. F. S., 1968, S. 112; Průvodce po fondech literárního archívu PNP 2 (= Literární archív 26/2), 1993; Literární Hradec Králové, 1994, S. 136; Slovník českých filozofů, 1998, S. 519f.; Státní oblastní archív, Plzeň, Tschechien.

(J. Brabencová – V. Petrbok)

Smetana Rudolf von, CSsR, Ordensmann, Theologe und Schriftsteller. Geb. Hajan, Mähren (Hajany, Tschechien), 7. 9. 1802; gest. Gars am Inn, Bayern (Dtl.), 2. 9. 1871; röm.-kath. – Sohn eines Gutsbesitzers; die Familie erhielt 1811 den Ritterstand. S. besuchte 1810–12 die Theresian. Ritterakad. in Wien und stud. 1820–24 an der Univ. Wien Jus; 1827 Dr. jur. 1824 lernte er den Juristen und Freund Schuberts (s. d.), Franz v. Bruchmann, kennen, der ihn in den Schubertkreis einführte. 1828 heiratete er Bruchmanns Schwester Justine, gab nach deren Tod 1829 seine Stelle als Konzeptspraktikant bei der Hofkammerprokurator auf und trat in die Kongregation der Redemptoristen ein; 1831 Ablegung der Gelübde und Priesterweihe. 1837 verf. er die den aszet.-strengen Exerzitien des Ignatius von Loyola folgenden „Geistlichen Übungen für 10 Tage“ (1839, 5. Aufl. 1877). Im selben Jahr kam S. als Konsultor von Joseph-Armand Passerat, des Generalvikars der transalpinen Redemptoristen, nach Wien. 1841 gelang es ihm in Rom, die Teilung der Kongregation in sechs Provinzen und damit die Errichtung einer eigenen österr. Provinz zu erreichen. Im Verlauf der Wr. Revolution 1848 versuchte S. vergeblich, durch eine Flugschrift der öff. Meinung gegenüber den „Liguorianern“ (Redemptoristen) entgegenzutreten, verließ noch vor deren gesetzl. Aufhebung (1848) Wien und zog sich in die von Bruchmann, der 1831 ebenfalls Redemptorist geworden war, gegr. und geleitete Niederlassung in Altötting zurück. 1850 wurde S. Generalvikar der transalpinen Kongregation (mit dem Sitz in Koblenz, ab 1854 in Rom), deren